

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 13.05.2011

**Der Dank von Trollmanns Tochter
Denkmal eingeweiht
Von Stefanie Kaune**

Der Kreis hat sich erst sehr spät geschlossen, und zwar gestern auf dem Ballhof. Da stand am Rande des nachgebauten Boxrings mit dem schräg nach unten geneigten Boden auch Rita Vowe und applaudierte den Rednern bei der Einweihung des temporären Denkmals für den hannoverschen Boxer Johann „Rukeli“ Trollmann, der von den Nazis wegen seiner sinti-deutschen Herkunft verfolgt und ermordet wurde. Rita Vowe lebt in Berlin, sie ist Trollmanns Tochter, war Ehrengast der Veranstaltung – und hatte dennoch bis vor drei Monaten keine Ahnung, dass sich der Großneffe ihres Vaters, Manuel Trollmann, in Hannover seit acht Jahren der Aufarbeitung und Verbreitung von „Rukelis“ Geschichte widmet.

Erst durch die jüngsten Recherchen Trollmanns fanden die beiden zueinander, und die 75-Jährige erfuhr von dem Denkmalsprojekt. „Ich kannte den Manuel ja gar nicht, und ich hatte auch keine Ahnung, was schon alles zum Gedenken an meinen Vater geleistet wurde“, erzählte sie nach der Feierstunde mit Oberbürgermeister Stephan Weil, Vertretern des niedersächsischen Verbandes Deutscher Sinti und des Netzwerks Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover. In der Zeit der Nazi-Diktatur hatte sie die Spur ihres Vaters verloren, denn die Eltern trennten sich, als sie ein Kleinkind war. „Er hatte sich scheiden lassen, um meine Mutter und mich zu schützen“, sagt die Tochter, die an ihren Vater nur noch eine vage Erinnerung hat. Die Mutter sprach mit ihr erst über das alles, als Rita Vowe 14 Jahre alt war. Von Trollmanns Schicksal wusste sie zwar, aber paradoxerweise nicht von denjenigen, die seiner Geschichte in Hannover – und auch in Berlin – nachgingen.

So war ihr auch entgangen, dass bereits im Juni 2010 im Viktoria-Park in der Bundeshauptstadt der von den Künstlern Christian Steuer, Alekos Hofstetter und Florian Göpfert gestaltete Boxring mit dem schrägen Boden installiert worden war und dass Ende Januar dieses Jahres in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft in Kreuzberg eine Gedenktafel installiert wurde. „Unglaublich, wie es manchmal ist im Leben“, meint „Rukeli“ Trollmanns Tochter. „Dem Manuel habe ich wirklich zu danken.“

Trollmanns Großneffe arbeitet eng mit dem Netzwerk Erinnerung und Zukunft zusammen, das mithilfe vieler Kooperationspartner das mobile Denkmal nach Hannover geholt hat. Nun steht es am Ballhof, ganz in der Nähe des Hauses, in dem Trollmann aufgewachsen ist, wie Oberbürgermeister Weil in seiner Ansprache betonte.

Bis zum 30. Juni hat es dort seinen Platz, während dieser Zeit gibt es auch ein umfangreiches Begleitprogramm. Mehr dazu im Internet unter www.erinnerungundzukunft.de.